

Detlef Döring

Die Geschichte der Deutschen Gesellschaft in Leipzig

Von der Gründung bis in die ersten Jahre
des Seniorats Johann Christoph Gottscheds

Max Niemeyer Verlag
Tübingen 2002



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
1. Die Leipziger Deutsche Gesellschaft im Bild der bisherigen Forschung	1
2. Die Quellen zur Geschichte der Deutschen Gesellschaft	21
3. Das Görlitzer Gymnasium Augustum und sein Rektor Samuel Grosser	27
4. Gründung und Intentionen der Görlitzischen Poetischen Gesellschaft	45
5. Statuten, Mitglieder und Vereinsleben der Gesellschaft in den ersten zwanzig Jahren ihres Bestehens	58
6. Die Dichtungen der Gesellschaft in ihrer Frühzeit	77
7. Johann August Egenolff und die Idee zur Gründung einer Sozietät zur Pflege der deutschen Sprache	110
8. Die Wandlung von der Görlitzischen Poetengesellschaft zur Teutschübenden Poetischen Gesellschaft. Ihre Mitglieder in den Jahren um 1720	121
9. Johann Burkhard Mencke und Christian Clodius. Die Bibliothek der Teutschübenden Poetischen Gesellschaft	161
10. Die Teutschübende Poetische Gesellschaft in der 1. Hälfte der zwanziger Jahre. Das Auftreten Gottscheds	190
11. Die Krise der Teutschübenden Poetischen Gesellschaft. Ihre Umwandlung zur Deutschen Gesellschaft	205
12. Die neuen Mitglieder der Deutschen Gesellschaft	228
13. Die zeitgenössische Resonanz auf die erneuerte Deutsche Gesellschaft	252
14. Literarische Produktion, Wendung gegen die Schlesier	260
15. Erste Versuche zur Umwandlung der Deutschen Gesellschaft zu einer Akademie der deutschen Sprache und Dichtung. Die Normierung der Rechtschreibung und das Scheitern der Arbeitsgemeinschaft zwischen Berlin, Jena und Leipzig	279
Schlußbetrachtungen	303

Quellentexte	307
1. Gedicht zur Feier des 25. Jahrestages der Gründung der Görlitzer Poetischen Gesellschaft (1722)	308
2. Johann Friedrich May: Zwei Anreden an die Deutsche Gesellschaft (1726/27)	314
3. Anmerkung Von einigen Vorzügen die die deutsche Poesie vor der Lateinischen hat. Von M. Johann Christoph Gottsched	321
4. Johann Christoph Gottsched: Gedancken und Muthmaßungen vom Ursprung und Wachsthum der Poesie	327
5. Johann Christoph Gottsched: Anzugs-Gedichte betitelt »Die vergebens unternommene Dämpfung unüberwindlicher Poetischer Triebe«	332
6. Johann Christoph Gottsched: Schreiben an ein Frauenzimmer, unter die Classe der galanten Briefe gehörig	334
7. Johann Christoph Gottsched: Nachahmung der andern Satire des H. Boileau	336
8. Johann Christoph Gottsched: Ob ein Medicus nothwendig die Sprachen der Gelehrten verstehen müsse? Ward bey der Promotion eines guten Freundes beantwortet und anstatt eines Glückwunsches überreicht	340
9. Rede über den Stutzer (gehalten in der Deutschen Gesellschaft, anonym)	343
10. Beschreibung der früher in der Leipziger Stadtbibliothek befindlichen Gedichtbände der Görlitzer Poetischen Gesellschaft (heute UB Leipzig)	347
11. Brief von Johann Friedrich May an Johann Christoph Gottsched, 17. 2. 1732 (Auszug)	349
12. Briefe von Johann Christian Benemann an Johann Christoph Gottsched	350
13. Briefe von Bernhard Walther Marperger an Gottsched	353
 Literatur- und Quellenverzeichnis	355
1. Quellen	355
a) Handschriften und Archivalien	355
b) Literatur des 18. Jahrhunderts	356
2. Sekundärliteratur (19. und 20. Jh.)	365
 Abkürzungsverzeichnis	379
 Personenregister	383